

Tabuthema Tod: Bin ich bereit, meine Organe im Todesfall zu spenden?

von Monika Pohlmann



© Thinkstock/iStock

Lernvoraussetzungen für die vorliegende Kompetenz orientierte Aufgabe sind Kompetenzen zur Anatomie des Herzen, zum Aufbau und zur Funktion von Neuronen, zum Nervensystem, zum Gehirn und zum Herz-Kreislaufsystem. Darüber hinaus ist Fachwissen zu Ursachen des plötzlichen Herztods und Wiederbelebungsmaßnahmen erforderlich. In dieser Aufgabe stehen bio-medizinische und rechtliche Grundlagen zum Thema Tod im Mittelpunkt. Ziel ist, die persönliche Auseinandersetzung der SuS mit dem Tabuthema Tod anzuregen sowie den gesellschaftlichen Umgang mit dem Tod zu reflektieren. Als Kontextthema dient die Organspende. Zur persönlichen Vertiefung des Themas sind bio-medizinische Kenntnisse zum Hirntod notwendig.

Tabuthema Tod: Bin ich bereit, meine Organe im Todesfall zu spenden?

Methodisch-didaktische Hinweise	I
Material	3
M: Fallstudienmappe: Bin ich bereit, meine Organe im Todesfall zu spenden?	3
M 1: Transplantationsgesetz und Hirntod – Was muss ich wissen?	5
M 2: Herztod oder Hirntod – macht das einen Unterschied?	9
M 3: Chancen und Risiken der Organspende	11
Lösungsvorschläge	14
Literatur	20

Kompetenzprofil

- Niveau: weiterführend, vertiefend
- Fachlicher Bezug: Humanbiologie, Anatomie des Herzens, Blutkreislaufsystem, Tod
- Methode: Fallstudienmappe, Meinungslinie, kooperatives Lernen
- Basiskonzepte: System, Struktur und Funktion
- Erkenntnisverfahren: Beobachten, vergleichen, Sachtexte erschließen
- Kommunikation: Erklären, argumentieren, Fachsprache verwenden
- Reflexion: Stellung des Menschen, kritisch bewerten, Folgen beurteilen
- Inhalt in Stichworten: Hirntod als Todeskriterium, Transplantationskandal, Folgen für Kranke und Organspender, Wertediskussion, ethisches Urteilen

Autorin: Monika Pohlmann

Tabuthema Tod: Bin ich bereit, meine Organe im Todesfall zu spenden?

Methodisch-didaktische Hinweise

Lernvoraussetzungen für die vorliegende kompetenzorientierte Aufgabe sind Kompetenzen zur Anatomie des Herzen, zum Aufbau und zur Funktion von Neuronen, zum Nervensystem, zum Gehirn und zum Herzkreislaufsystem. Darüber hinaus ist Fachwissen zu Ursachen des plötzlichen Herztods und Wiederbelebungsmaßnahmen erforderlich. In dieser Aufgabe stehen bio-medizinische und rechtliche Grundlagen zum Thema Tod im Mittelpunkt. Ziel ist, die persönliche Auseinandersetzung der SuS mit dem Tabuthema Tod anzuregen sowie den gesellschaftlichen Umgang mit dem Tod zu reflektieren. Als Kontextthema dient die Organspende. Zur persönlichen Bewertung des Themas sind bio-medizinische Kenntnisse zum Hirntod notwendig. Seit dem Transplantationskandal an den Universitätskliniken Göttingen und Regensburg im Sommer 2012 hat das öffentliche Interesse am Thema stark zugenommen und die Bereitschaft zur Organspende sinkt. Die Frage beschäftigt: Wann ist ein Mensch tatsächlich tot? Ihr Vorwissen sollen die SuS auf den neuen Themenkomplex anwenden. Das vorliegende Material wird im Rahmen einer Fallstudie eingegeben und ist kooperativ zu lösen. Die SuS bringen ihre persönlichen Ansichten und ihren Erkenntnisgewinn vor und nach Bearbeitung der Fallstudie in die Plenum ein, indem sie sich entlang einer „Meinungslinie“ positionieren. Mit einfachen Mitteln, hier zum Beispiel entlang einer Meterlang roten Schnur auf dem Fußboden, findet eine körperbezogene Inszenierung von Standpunkten zu einer strittigen Frage statt. Dabei kommen nur solche Fragen in Betracht, die zwei klare Polarisierungen generieren. In diesem Fall wird die Frage gestellt: Bin ich bereit, meine Organe im Todesfall zu spenden? Der Vergleich der Verteilung der SuS entlang der Meinungslinie vor und nach Bearbeitung der Fallstudienmappe lässt sich für eine abschließende Diskussion nutzen.

M 3 Chancen und Risiken der Organspende

Transplantationen 2013: Zahl der Organspender sinkt drastisch

Von Heike Le Ker, SPIEGEL ONLINE, 20.04.2013

Immer weniger Menschen wollen nach ihrem Tod Organe spenden: Während es im ersten Quartal 2013 nur 230 Organspender gab, waren es 2012 noch 281, berichtet die Deutsche Stiftung Organtransplantation. Nach den Skandalen soll es überall mehr Transparenz geben - und bessere Kontrollen.

Berlin - Die Zahl der Menschen, die nach ihrem Tod Organe spenden, nimmt 2013 weiter ab. Wie die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) am Mittwoch auf einer Pressekonferenz in Berlin berichtet, gab es zwischen Januar und März 2013 18 Prozent weniger Organspender als im Vorjahreszeitraum. Während im ersten Quartal 2012 noch 281 Menschen Herz, Lungen, Leber oder Nieren nach ihrem Tod zur Verfügung stellten, waren es in diesem Jahr bis zum März nur 230.

Derzeit warten noch 12.000 Menschen auf ein Spenderorgan. Alle acht Stunden stirbt ein Mensch, der ein fremdes Organ hätte reiten können.

Bereits 2011 hatte die Spendenbereitschaft im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgenommen und den Tiefststand seit 2002 erreicht: Im vergangenen Jahr hatten nur 1046

Menschen Organe gespendet, 2011 waren es noch 1200 und 2010 sogar 1296 gewesen. Der Grund für den drastischen Rückgang sind der DSO zufolge die Transplantationsskandale, die an vier Kliniken in Göttingen, Regensburg, München und Leipzig bekannt geworden waren. Manipulationen von Patientendaten hatten dazu geführt, dass bestimmte Patienten kranker gemacht worden waren, als sie es tatsächlich waren. Dadurch hatten sie früher ein Spenderorgan bekommen.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



- ✓ **Über 4.000 Unterrichtseinheiten** sofort zum Download verfügbar
- ✓ **Sichere Zahlung** per Rechnung, PayPal & Kreditkarte
- ✓ **Exklusive Vorteile für Grundwerks-Abonent*innen**
 - 20% Rabatt auf Unterrichtsmaterial für Ihr bereits abonniertes Fach
 - 10% Rabatt auf weitere Grundwerke

Jetzt entdecken:
www.raabe.de